



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

455 (30.9.1905) 2.Abenndblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-115406](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-115406)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
Unabhängige Tageszeitung.
 Erscheint wöchentlich zwölf Mal.
E 6, 2. Lesesaal und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung. **E 6, 2.**
 Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.
 Für unverlangte Manuskripte wird keinerlei Gewähr geleistet.

Nr. 455. Samstag, 30. September 1905. (2. Abendblatt.)

Wohin wandern wir?

Tagestour.
 Von Mannheim mit der Bahn nach Weinheim und wenn Anschluss möglich weiter nach Wittenau, andererseits vom Bahnhof Weinheim mit der Markierung „Weißes Kreuz“ durch das herrliche Wittenauer Tal nach Wittenau. Hinter Wittenau von der Talstraße rechts ab suchen wir die Markierung „Blaues Kreuz“ in weichen Ring“ und gelangen mit dieser zuerst nach dem Dörfchen Hornbach, dann nach Gieselsbach, Godelsbach, Rodenheim und Kreibitz zur Kreisbahn Höhe und hinunter nach Waldmichelbach. Dieser Weg ist insofern interessant, als die Bahnlinie in der Nähe von Godelsbach-Kreibitz einwehrt berührt und getrennt wird, sodass wir die interessante Bahn mit ihren Wäldern etc. fast in unmittelbarer Nähe beschließen können. — Von Weinheim bis Waldmichelbach ca. 1 1/2 Stunden.

Von Waldmichelbach benützen wir die Markierung „Weißes Kreuz“ in weichen Ring“ um über Ostentod nach Affolterbach zu gelangen, von wo wir mit der Bahn über Waldmichelbach und Rodenbach nach Weinheim und von da hierher zurückkehren. — Ganze Marschzeit ca. 6 Stunden. Wirtshäuser: Waldmichelbach: „Zum Odenwald“, „Zur Starckenburg“. Für die Strecke Wittenau-Waldmichelbach lohnt es sich Probiant mitzunehmen, da die Wirtshäuser in den Dörfern primitiv sind.

Von Mannheim mit der Bahn nach Hirschhorn. — Nach Anfuhr von Mannheim mit der Markierung „Blaues Kreuz“ und benützen diese für den Weg nach Hirschhorn. Von Hirschhorn benützen wir die gleiche Markierung über die Hirschhorn Höhe bis zur Höhe „Weißes Kreuz“, Krug, um mit dieser zur Ruine Freudenstein im Gammelsbacher Tal zu gelangen. Von der Freudenstein mit gleicher Markierung hinunter nach Gammelsbach und hinauf zur Senndorfer Höhe. Hier finden wir die Höhe „Rotes Kreuz“, mit welcher wir uns abgehend nach Eberbach gelangen. Ganze Marschzeit ca. 6 Stunden. Probiantnahme empfohlen.
 Wirtshäuser: Hirschhorn: „Naturtal“, „Rothenberg“, „am Adler“, Eberbach: „Verminger Hof“.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. September 1905.
Sayerischer Hülfsverein Mannheim. Ein verflochten Sonntag der Bayerische Hülfsverein Mannheim im Lokal „Alte Mühle“, N. 3, 14, seine diesjährige Generalversammlung. Wie der Kassierbericht anzeigt, war das vergangene Vereinsjahr wiederum ein gutes zu nennen. Der Vorstand wurde einstimmig en bloc wiedergewählt und besteht aus den Herren: Rade, der meier, I. Borchmeyer, Friedrich Weller, S. Borchmeyer, Olf Hildbrecht, Kaffner, Johann Weller, Schriftführer, E. Eisen, Sal. Bergdoll, Johann Müller, Beisitzer, Theob. Schulz, Vereinsdiener.
Freunde der Bilderschlacht dürfte es interessieren, daß der Mannheimer Bilderschlacht (gegründet 1873) am Sonntag 28. 9. in Frankfurt a. M. bei dem Konzert des Mittelrheinischen Verbandes deutscher Bildervereine sich mit fast feierlichen Attitüden beteiligte und einen bedeutenden Erfolg durch vollendetes, abgerundetes Spiel errang. Besonders imponierende hatte Beteiligung seitens der aktiven Mitglieder, wozu sich namentlich auch die älteren Herren zahlreich eingefunden hatten. — allgemeiner Anlauf fand und namentlich auch durch den als anwesenden Herrn Hans Gruber, Bildervertraute aus a. Land hervorgehoben wurde. Nach dem Konzert präsentierten Gruber noch den Mannheimer Herren seine neu erfundene, gezeichnete Konzert-Bilder mit zweifacher Griffbereitstellung,

mit welcher der Genannte demnach in die Öffentlichkeit treten wird. Bei dem am 4. November a. e. stattfindenden Stiftungsfeste wird auch dem hiesigen Publikum Gelegenheit geboten, die von dem genannten Vereine in Frankfurt a. M. gezielte Idee kennen zu lernen.

Wetterverhältnisse am 1. und 2. Oktober. An der Nordküste Schottlands ist der neue Hochdruck auf 770 Millimeter verfrachtet worden, so daß der über den westlichen Teil von Mitteleuropa liegende Tiefdruck auf 755 Millimeter abgeflacht wurde. Ueber der südlichen Hälfte von Skandinavien, wie über Schottland und dem nördlichen Irland liegt noch ein Hochdruck von 765 Millimeter, ebenso über dem südlichen Finnland. In Süd- und Mitteldeutschland, sowie Norddeutschland links der Elbe, ferner über fast ganz Ostpreußen-Ungarn steht das Barometer etwas unter Mittel, über ganz Italien und der Balkanhalbinsel über Mittel. Für Sonntag und Montag ist bei ziemlich milder Temperatur noch mehrfach bewölkt oder neblig, aber nur zu ganz vereinzelten Störungen geneigt und auch zeitweilig aufgeweichtes Wetter zu erwarten.

Platz, Hessen und Umgebung.

Kaiserslautern, 29. Sept. Der bei dem jüngsten Ueberfall schwerverletzte Soldat Kaiser vom 87. Regiment wurde vernommen und verblieb dabei, daß ihn zwei Soldaten überfallen und so schwer mißhandelt hätten. Es fand nun bei allen Regimentern der Garnison ein Appell statt. Dabei ergab sich bei dem 117. Regiment, daß die Sonntagsgarde der Soldaten Klein und Kaufmann von der 10. Kompanie ebenso wie Küster, Zeitgenosse und Trappel in Hirschhorn zeigten. Die Weiden wurden, wie wir bereits mitgeteilt, sofort in Haft genommen. Kameraden der Verhafteten waren zu Gefesseln ernannt worden und das gab Veranlassung zu einem Gelage am vergangenen Sonntag, dem die beiden Verhafteten betrauteten. Als die Soldaten nach dem Gelage am Abend in die Kaserne zurückgingen, trennten sich der Klein und Kaufmann von diesen und spazierten zum Monatsheimer Tore hinaus, um wie es heißt, im Heilungsgelände ein sich dort während der Nachtzeit umherziehendes Frauenzimmer aufzufinden. Bei ihrem Suchen nach der Person fanden sie in die Nähe des Waldvorwärtzins, woselbst Kaiser seinen Hund. Dieser hat die beiden Soldaten, in ihrem Interesse, das Heilungsgelände zu verlassen und sich nicht unglücklich zu machen. Dieser gute Rat wurde aber nicht gelohnt, denn die beiden überfielen den Kaiser und schlugen ihn mit ihren Seitengewehren erbarungslos nieder. Sie mußten dann auf Kaiser noch mit dessen eigenem Gewehr, als er schon am Boden lag, wie wahrscheinlich eingeschlagen haben, denn das Gewehr ist in Stücke gegangen. Daß der Ueberfallene, wie man zuerst annahm, einen Schlag abgefeuert hat, ist unzutreffend. Beide Attentäter dienten im vorigen Jahre.

Gerichtszeitung.

Frankfurt a. M., 29. Sept. Der in Danau wegen Zeugnissverweigerung verhaftete Redakteur der hiesigen „Volksstimme“, O. Zielowski, ist am Samstag nach vierstündiger Haft wieder auf freien Fuß gesetzt worden. Das Landgericht hat seine Verurteilung gegen das Verbot des Amtsrichters für begründet erachtet. Diese Verurteilung hätte sich darauf, daß er gar nicht hätte verurteilt werden dürfen. Es handelte sich für das Landgericht darum, festzustellen, ob der wegen Verleumdung angeklagte Stadivertreter hoch der Verfasser einer in der „Volksstimme“ enthaltenen Mitteilung sei. Da er die Aussage darüber verweigerte, so wurde Zielowski als verantwortlicher Redakteur der „Volksstimme“ als Zeuge geladen, obwohl man hätte voraussetzen können, daß er sich auf das Redaktionsgeheimnis berufen

würde. Wenn aber die Mitteilung eine Verleumdung enthielt, so war Zielowski als Redakteur der Teilnahme oder Begünstigung der den Gegenstand der Untersuchung bildenden Tat verdächtig und mußte deshalb nach Paragraph 56, 3 St.P.O. unerschützt vernommen werden. Ueberdies durfte er nach Paragr. 51 St.P.O. die Aussage verweigern, weil er sich durch eine wahrheitsgemäße Antwort selbst die Gefahr strafgerichtlicher Verurteilung zuziehen konnte. Nach alledem stellt sich die Verhaftung des Redakteurs als ein entschiedener Mißgriff heraus. Der Vorfall, so betont die „M. Z.“, zeigt aber wieder einmal fälschlich die Vorteile des Paragrafs, wie er bei dem Verfahren vor den Kriegsgerichten eingeführt ist. Hier werden die Zeugen erst nach ihrer Vernehmung verurteilt, und das Gericht kann von ihrer Verleumdung absehen, wenn die Aussage unerschützlich oder offensichtlich ungläubwürdig ist.

Tübingen, 29. Sept. Der größte Weinfälshungsprozess, der bis jetzt in Württemberg vorlag, beschäftigte zwei Tage die Strafkammer. Es handelte sich um einen beschlagnahmten Weinortat von 20000 Liter. Angeklagt waren der Weinhändler Oetring von Reutlingen, sowie der Kaiser und Weinhändler Gutz und der Weinmann Gottlieb von da. Die Weine waren nach Ansicht der Sachverständigen gesundheitsschädlich, indem sie unter einem Anflug auf teilweise entmohelte Trauben nachgärret und dann teilweise effigauer abgegeben wurden. Oetring hatte das Weinlager von Gottlieb gekauft und dann als rein gehaltenes Rohweine weiterverkauft. Auch wurden von ihm unter Verwendung eines Anfluges von Juckerwasser auf entmohelte Trauben und unter Zusatz von reifen Weinen und Obstweine weitergemacht. Gutz war angeklagt, Weine mit Juckerzusatz als „Rohweine“ öffentlich anzubieten und verkauft zu haben. Wegen Vergehens gegen das Weingehetz wurde Oetring zu 100 M. Geldstrafe, Gottlieb zu 60 M. und Gutz zu 30 M. verurteilt. Der Staatsanwalt hatte gegen Gottlieb und Gutz je 300 M., gegen Oetring 400 M. beantragt.

Walde Dich mit
RAY-SEIFE!
 bereitet aus Hühnerrei,
 Deutliches Reichspatent.
 Die eminent wohlthätige Wirkung auf
 die Haut ist überalldend.
 Preis pro Stück, lange ausreißend, 50 Pf.

1. Mannheimer Versuch gegen Ungeheuer.
 Verhütung v. Ungeheuer f. Art billig u. Garant.
 Gehr. Meyer, Langest. Kammerjäger,
 Mannheim, T. 6, 30. 62185

Restaurant „Faust“
 Friedrichsplatz 6.
 Neu eröffnet.

Spezial-Anschank der hochfeinen
„Pfungstädter“ Marler.
Diners u. Soupers im
 Abonnement von Mark 1.— an.
 61200 Tel. 2534.

Moderne Verlobte Möbel
 verlangen von der **Darmstädter Möbelfabrik**, Hoffmeister,
 Heidelbergerstrasse 129, Preisliste mit Abbildungen, 300 Zimmer
 in allen Preislagen ausgestellt und stets lieferbar.
 Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteldeutschlands. 1182

Bei der **Gleischteuerung** kann die Hausfrau — ohne erst lange Fleisch zu kaufen — mit **MAGGI'S Suppen** Kreuzstern
 doch wohlwärmende, nahrhafte Suppen auf den Tisch bringen. Ein Würfel zu 10 Pf. gibt in kürzester Zeit — nur mit Wasser — 2 gute Teller.

Zuschneidekursus.
 Frauen, welche das Aufarbeiten und Reinigen von Stoffen in Wolle, Sammet, Seide, Kattun, Leinwand, Gaze etc. gründlich erlernen wollen, können jederzeit eintreten. Einmonatlicher Kurs 2 Pf., jede weitere Monat 1 Pf.
 Für nähere Auskunft und teilweisen Entgelt
Laura Grünebaum
 ad. gepulste Zuschneidelehrerin u. Kleidermacherin
 K 1, 13.

Möbel für Brautleute!
 Den Bedarf an Möbeln decken Sie am besten bei einem **Schumann**, der eine langjährige
Garantie
 abgeben vermag. — Kuppel-Schlafzimmer, modern in Holz, u. Deutsch-Nussbaum von 270 Mk. an, sowie alle Möbel aller Art bei billiger u. reicher Bedienung.
Schuberschreinererei Tob. Seyer,
 Laden: T 4, 30.

Vom 2. bis 15. Oktober
Inventur- u. Reste-Ausverkauf.
 Besonders gute Gelegenheit für preiswerten Einkauf von
Bettdamasten — Leinen — Crettone
Tischzeug — Damenwäsche — Handtücher
Rudolf Gardé,
 L 15, 14. Tel. 1443. Kaiserring.
 Verkauf nur gegen Bar.
Zeitungsmakulatur
 in jedem Quantum erhältlich in der
 Dr. S. Haas'schen Buchdruckerei

Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen
F. I. H. Mannheim F. I. H.
 Kindergärtnerinnen I. Klasse. — Jahreskurs mit Examenabschluss. — Alle in dem Gebiet einschlagenden Lehrfächer, 3 Lehrkräfte.
 Beginn des neuen Kurses: **Montag, 16. Oktober 1905.**
 Prüfung der abgehenden Schülerinnen Anfang Oktober.
 Honorar inkl. aller Unterrichtsstunden 12 Mark pro Monat.
 Prospekt und Näheres bei den Vorlehrerinnen

la. Ruhrkohlen,
Soks und Brennholz
 liefern in allen Sorten zu billigsten Tagespreisen
Gebr. Kappes, U 1, 20
 Telephon 852.

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Birkus.

Wanderer von Carl Paul.

Mund wie das Viehhäute, rund wie der Bäume ...

So ist es heute, so war es immer.

Die Kunst des Kritikers ist eine sehr ...

So ist es heute, so war es immer.

Die Kunst des Kritikers ist eine sehr ...

So ist es heute, so war es immer.

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Die Offenbarung in der Suppensüffel.

Eine mystische Geschichte von E. Corzeli (Magnano).

Zu den Hören, Anhängern und Bewunderern des Herrn ...

So sagte sie ihm ...

Die Offenbarung ...

Die Offenbarung ...

Die Offenbarung ...

Wiederholen mit der Betrachtung und der That gegen die ...

Und wieder hat es ...

Geistesleben ...

zu haben, der ihre ...

Bei einem ...

er Hall. Er ...

den ...

Beissbarth & Hoffmann A.-G.

Telephon 1055

Mannheim-Rheinau.

Telephon 1055

Einzigste Fabrik am Platze für Holz- und Stahlblech-Roladen, Jalousien, Marquisen und Rollschutzwände.

Reparaturen

an Rollläden und Jalousien, Erneuerung des Anstriches, der Gurten, Ketten, Schnüre etc. prompt und billig durch nur geschulte Monteure. Umänderung veralteter Systeme in neue, Neuanfertigung in wenigen Tagen. Automatische Patentgurtwickler für Rollläden, schliessen das Herabfallen des Ladens und Herumhängen der Gurten aus und können an jedem Fenster ohne Beschädigung der Zimmerwände angebracht werden. Kostenvoranschlag gratis.



Darmstädter Möbel

sind heute tonangebend, nicht allein der hübschen Formen, sondern auch der Gediegenheit und Auswahl sowie des billigen Preises wegen. Im ganzen deutschen Reich und weit über dessen Grenzen hinaus ist dieses bekannt u. wird deshalb Darmstadt täglich von Interessenten aus Nah u. Fern besucht.

Verlobte kaufen daher keine Ausstattung ohne vorher die grössten Ausstellungsgebäude der

Darmstädter Möbelfabrik

Georg Schwab, Grossh. Hessischer Hoflieferant

Centrale: Darmstadt, Heidelbergerstr. 129

Filialen: Darmstadt, Rheinstr. 39 u. Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Passage besichtigt zu haben.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteld Deutschlands.

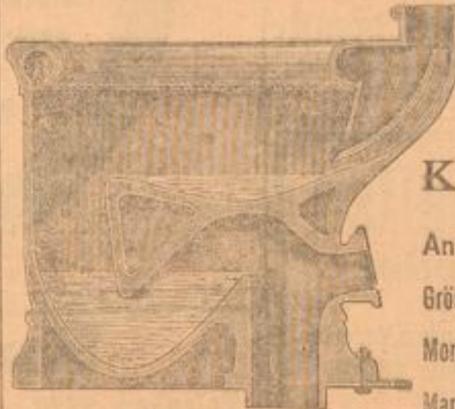
Selbstwürdigkeit I. Ranges 1134

300 Zimmereinrichtungen stets lieferbar vorrätig.

Es sind compl. Einrichtungen von 1000 — 15000 Mk. einschliesslich der Küche in wirklichen Wohnräumen ausgestellt. Als Ausstellungslokalitäten dienen 8 Läden mit 20 Schaufenstern und 9 vollständigen Etagen.

Stengfeste Preise, Freie Besichtigung ohne Kaufzwang. Alles offen ausgezeichnet. Kostenschätzungen und Möblierungspläne gratis. Francolieferung nach allen deutschen Bahnstationen.

Man verlange Offerte und Preisliste.



Ph. Fuchs & Priester Ingenieure.

Neuherstellung von Klosett-Anlagen

und Anschluss an den Kanal.

Grösste Auswahl. — Billigste Preise.

Montiert bis jetzt über 2000 Stück.

Man verlange Kosten-Voranschläge.

„Jodella“



ist jetzt der patentamtlich geschützte Name für den weit und breit bekannten, bei Arzt und Publikum gleich beliebten

Lahusen's Jod-Eisen-Lebertran.

Bestandteile: 100 T. H. Beyer's Jod-Eisenerde und 0,2 Liter Jod. Der beste, vollkommenste und wirksamste Lebertran. Allen anderen Lebertran-Erzeugnissen vorzuziehen. Unbeeinträchtigt in seinen Erfolgen bei Krämpfen, Strömen, engl. Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungenkrankheiten, Gefässen, Husten, Störungen, zur Stärkung und Kräftigung von Blutartern, Schwächlichen, Blausüchtigen, Kindern. Zur Stärkung nach überstandenen Krankheiten, Influenza, Fieber, Kinderkrankheiten etc. als allgemeines Gesundheits- und Vorbeugungsmittel. Wirkt energisch blutbildend, fäulnis-erzeugend, appetitbringend, blutreinigend. Hebt die Kräfte rasch in kurzer Zeit. Jahresverbrauch von 1 bis 2 Liter. Preis: 1. 2.30 und 4.00. Alleiniger Fabrikant Apotheker Lahusen in Bremen. Da Nachahmungen, lasse man sich nur nach dem Namen „Jodella“, welcher sich von unten auf jedem Flaschen befindet. Preis zu haben in der Stern-Apotheke, sowie in den übrigen meisten Apotheken von Mannheim Ludwigshafen und Umgebung.

Chr. Schwenzke

Hopfelzhandlung

Markt, G 2, 1. gegründet 1815. Teleph. 1369.

Pelzwaren jeder Art in Saison-Neuheiten. Umänderungen.

Ruhkohlen. Theodor Scharif

Waisenring 51 Teleph. 2582

empfiehlt Ruhr-Kohlen, alle Sorten, sowie deutsche und engl. Anthracit-Kohlen, u. u. Destillations-Koks, Steinkohlen-Blockkohlen- u. Eiform-Brikets, Ankerholz etc. etc. zu Tagespreisen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan ist

billig, bequem, sparsam, schon die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Vertrieben durch die Herren Haas & Ritter in Mannheim.

Inn Posten Samt-Reste Knabenanzügen u. Blusen Mk. 1.50 p. Meter
Inn Posten Tuch-Reste zu Knabenanzügen Mk. 2.50
Herrd. Weiss, Strohmart, Mannheim, O 4, 7.

STOLLWERCK



ADLER-KAKAO

Frachtbriefe aller Art, stets vorrätig in der Dr. G. Baas'schen Buchdruckerei

Posamenten- u. Rouleauxkordel-Fabrik S. Schlupp

Anfertigung u. Lager sämtlicher Posamenten für Möbel und Dekoration vom einfachsten bis zum feinsten Genre. Rasche und billige Bedienung.

C. Ruf

Grossherzog. Badischer Hofphotograph Mannheim, M 1, 4 Telephon 2161. Eingang Breitstrasse. Welt-Ausstellung St. Louis 1904 „Goldene Medaille“.

Chr. Vohwinkel

Jungbuschstr. 15 Telephon 779.

empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen:

- Prima Ruhrusskohlen I per Dampfsieb nachgeschliff.
- Prima Ruhrusskohlen II per Dampfsieb nachgeschliff.
- Prima Ruhrusskohlen III per Dampfsieb nachgeschliff.
- Prima Ruhrfetttschrot sehr stückreich.
- Prima Ruhrantracitkohlen
- Prima Ruhrdestillationskoks
- Prima englische Antracitnusskohlen etc.

frei vor's Haus oder frei in den Keller.

Unsere Einrichtungen zum Vernickeln, Verkupfern u. Vermessingnen neuer u. gebrauchter Gegenstände halten wir bestens empfohlen.

Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen. Annahmestelle: B 1, 3, Breite Strasse.

Lotterie

Losse nur 1.4 Günstige Gewinn-Chancen 3369 Gewinne I. W. v. Mk

40000

1 Haupttreffer 10000
1 Haupttreffer 5000
1 Haupttreffer 2000

25 1000 Mk = 25000 Mk
4 500 Mk = 2000 Mk
10 200 Mk = 2000 Mk
10 100 Mk = 1000 Mk
40 50 Mk = 2000 Mk
100 20 Mk = 2000 Mk
200 10 Mk = 2000 Mk
2000 25 Mk = 10000 Mk

Ziehung 20. Oktober 1905. Kaiserlauterer Losse 1.4 11 Losse für 10 Mk (Porto und Liste nach auswärts 20 Pf. extra) empfohlen die

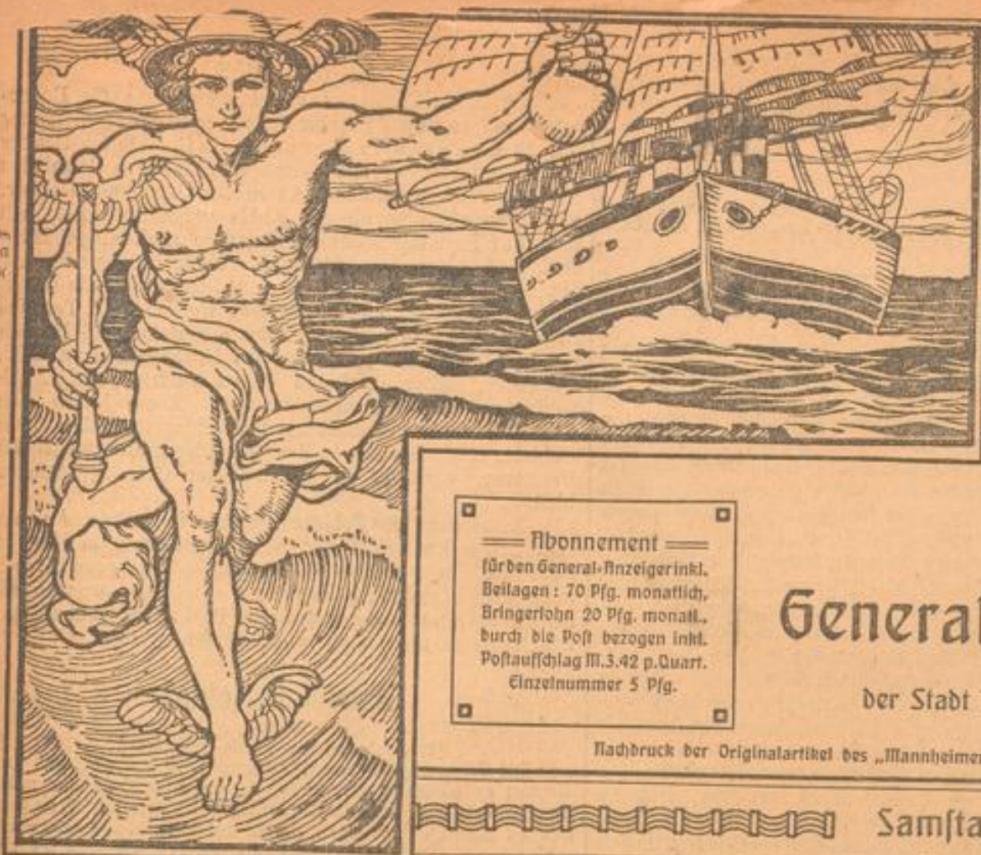
General-Agentur Peter Bixius in Ludwigshafen a. Rh. sowie sämtl. Lotterkaufstellen in Mannheim: Adrian Schmitt, R 4, 10, M. Herzberger, E 3, 17, C. Struve, M 1, Karl Krehenheimer, D 6, 6, Aug. Wendler, Süddeutsche Annoncen-Exped. Fr. Holzger, L 8, 3, Leopoldy, P 2, Leopoldy, U 1, P. A. Kohl, O 1, 6, W. Habsch, S 1, 11 in Heidelberg: J. F. Lang & Sohn. Überall Wiederverk. gesucht. Näheres bei obiger General-Agentur. 59844

Mannheimer Bildergal.

H 7, 31, Jungbuschstr. Inhabert Wilhelm Ziegler, Glaser.

Billigste Bezugsquelle in gerahmten und ungerahmten Bildern, sowie Malvorlagen aller Art, geschmackvolles Einrahmen von Bildern, Brautkränzen etc., Reigen und Blöcken von alten Stahl- und Kupferstichen.

Alle in die Glaser'schen einschickenden Arbeiten werden prompt und billig angefertigt. Urinuntersuchen Städt. chem. Laboratorium Dr. K. Gemoll 2012 Mannheim, N 6, 3 neben der Ingenieurschule



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1440
 Druckerei-Bureau (Annahme
 von Druckarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 218

Ersteinst jeden Samstag Abend

Abonnement
 für den General-Anzeiger inkl.
 Beilagen: 70 Pfg. monatlich,
 Bringerlohn 20 Pfg. monatl.,
 durch die Post bezogen inkl.
 Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.
 Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
 der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonial-Zeile . 20 Pfg.
 Russische Zeile 25
 Die Restamp-Zeile . 60
 Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 30. Sept. 1905.

Künstliches Eis.

Die vielfache Verwendung, welche das Natureis für gewerbliche Zwecke gefunden hat, wie zur Kühlung von Brauereilagerkellern, Fleischkühlräumen, zur Temperierung von Molkereiräumen etc. ist in früheren Jahren und auch heute noch an kleineren Orten in gelinden Wintern recht häufig unangenehm beeinflusst worden. Die Preise für den jeweiligen Jahresbedarf haben häufig so stark geschwankt, dass an eine Kalkulation, wie mit einem feststehenden Faktor, nicht zu denken war. Im allgemeinen ist heute das Natureis für diese Zwecke meist ein überwundener Standpunkt, mittels Eismaschinen fabriziert man heute Eis zu feststehenden Preisen in fast jeder Qualität, so dass man von den früheren Lieferanten von Natureis, aus welchen die nordischen Länder Norwegen und Nordamerika besonders in Betracht kommen, gänzlich unabhängig geworden ist; auch der Handel mit Gletschereis hat, obwohl er immer fast nur auf die Schweiz beschränkt gewesen ist, bedeutend an Ausdehnung verloren, trotzdem Schwankungen an dieser Produktionsquelle nicht stark fühlbar wurden. Die Gewinnungs- und Transportkosten sind hier trotzdem immer noch so hoch, dass man sich sogar an die Eisfabrikation mittels natürlicher Kälte begeben hat. Man hat in entsprechend hergerichteten Gebäuden durch Einwirkung der natürlichen Kälte Eis dadurch herzustellen versucht, dass man in dünnen Schichten an festen Wänden, Drahten oder Schnüren ablaufendes Rieselwasser gefrieren liess, diese Eisbereitung haben sich allerdings praktisch nicht besonders bewährt, da die Abbringung des Eises von den Wänden und die Entfernung der Drähte und Schnüre aus denselben mit grossen Schwierigkeiten verbunden ist; ausserdem ist die Herstellung der Gebäude zu kostspielig. Neuerdings wird aus Zürich ein solches Eishaus bekannt, bei welchem diese Uebelstände dadurch beseitigt werden sollen, dass als Material zu den Berieselungswänden, durch welches der Gefrierraum des Hauses in die das zu bildende Eis aufnehmende Abteilungen geteilt ist, Gewebe, Papier, Pergament oder dergl. Stoffe verwendet werden. Diese oben geeigneten befestigten, bis zum Boden des Hauses herabhängenden Stoffwände erhalten schon mit dem ersten, von unten nach oben sich bildenden Eisansatz eine Versteifung und zugleich einen sicheren Halt. Sie werden entweder von beiden Seiten berieselt, wobei sie in das Eis einfrühen, und nachdem dasselbe von Abteilung zu Abteilung durch Schneiden usw. für den Gebrauch oder zur anderweitigen Unterbringung entfernt worden ist, lassen sich die Stoffwände leicht abreißen, oder es erfolgt eine Berieselung einseitig an den gegenüberliegenden Flächen zweier Stoffwände, so dass letztere ohne weiteres von den Flanken des von ihnen eingeschlossenen resp. zwischen ihnen entstandenen Eisblocks abgelöst werden können.

Wichtiger als diese Kunstfabrikation mit natürlichen Mitteln, welche eigentlich Natureis liefert, ist die mittels Eismaschinen vollzogene. Hier ist auch die Kälte, mittelst welcher das Wasser zum Gefrieren gebracht wird, eine künstliche, also von der Jahreszeit durchaus unabhängige, sodass das im Volksmund ironisch gebrauchte Versprechen, mit jemand zu Pfingsten aufs Eis zu gehen, heute seine Bedeutung verloren hat. Der auf der Bayerischen Industrie- und Gewerbeausstellung zu Nürnberg 1896 als besondere Attraktion aufgeführte Eis-pavillon, in welchem sich im Juli und August auf spiegelglatter Eisdache Schlittschuhläufer tummelten, und in welchem farbig beleuchtete Grotten aus Kunsteisblöcken den Beschauer in Polarregionen versetzen, lieferte den besten Beweis, was möglich ist. Und inzwischen sind von wieder neue Erfahrungen auf diesem Gebiete gemeldet worden. Die bekannteste und auch wohl vorzüglichste Eismaschine ist die von Prof. Linde in Hannover geschlagene, eine mit Ammoniak betriebene Kompressions- oder Kältdampfmaschine. Auf Details dieser Maschine einzugehen, müssen wir uns an dieser Stelle versagen, wir wollen nur soviel bemerken, dass diese Maschinen, rechteckige Gefässe aus Blech reihen-

weise in die einen grösseren Behälter füllende Salzlösung gesenkt werden, welche durch das in Schlangenleitungen hindurch geführte Gas bis auf 10 Grad unter Null abgekühlt wurde. Werden diese Zellen nun mit Brunnenwasser gefüllt, so wird das Eis milchig trübe, was daher kommt, dass die in dem Wasser enthaltene Luft sich beim Gefrieren ausscheidet und in kleinen Bläschen das Eis erfüllt. Man hat deshalb in neuer Zeit sein Hauptaugenmerk auf die Erzeugung von Klareis gerichtet. Man hat hier die Vorgänge zu kopieren gesucht, die sich beim Gletschereis vollziehen. Dort verwandelt sich nämlich der Schnee infolge der abwechselnden Einwirkung von Wärme und Kälte in körnigen amorphen Firnschnee, und dieser verwandelt sich durch stets wechselnden Druck zunächst in derbes, luftgefülltes Amorpheis. Unter zunehmendem Druck und Kälteeinwirkung wird die Luft ausgetrieben und es entsteht in grösseren Tiefen Klareis. Es ist bei den kolossalen Massen natürlich ein sehr bedeutender Druck erforderlich, um die Luftbläschen zum Entweichen zu bringen. Wendet man diese Erfahrungen auf die Kunstfabrikation an und lässt eine anhaltende Temperaturerniedrigung auf die amorphen (Milch-) Eisblöcke einwirken, so führt dies eine Volumenverminderung herbei, welche pressend auf die eingeschlossenen Luftbläschen wirkt und sie in der Richtung der kleinsten Widerstände, also in horizontalen Schichten zum Austreten durch die Eismassen hindurch zwingt. Praktisch verfährt man nun so, dass man von mechanischen Beimengungen freies Süsswasser (Brunnen- oder Flusswasser) zunächst unter gewöhnlicher Temperatur der Gefrierflüssigkeit (4 bis 5 Grad C.) zu Amorpheis (Milcheis) ausfrieren lässt und hierauf die Eisblöcke längere Zeit unter einer niedrigen Temperatur (10—15 Grad C.) hält, wobei eine solche Volumenverminderung eintritt, dass die vom Eis eingeschlossene Luft ausgetrieben und Klareis erzeugt wird.

Ein anderes Verfahren zur Darstellung von Klareis geht von der schon von Thomson (1850) und Morsson (1858) nachgewiesenen Erscheinung aus, dass Eis bei einer Temperatur unter 0 Grad C. durch Druck in den tropfbar flüssigen Zustand übergeführt werden kann, oder umgekehrt, dass Wasser unter Druck selbst bei hohen Kältegraden nicht zum Erstarren zu bringen ist. Je nach dem verwendeten Druck hat man es nun in der Hand, Eisstücke nur an den Berührungsflächen zum Schmelzen zu bringen und auf diese Weise aus den Stücken eine beliebige Form zu pressen, gerade als ob das Eis plastisch wäre. Das genannte Verfahren geht nun so vor, dass es die auf den äusseren Wänden einer rotierenden Eistrommel gebildete Eisschicht mittelst Wasser abschält und die auf diese Weise erhaltenen Eisplättchen in einem Presszylinder sich selbsttätig sammeln lässt, um dort zu einem Block zusammengepresst zu werden. Dieses Verfahren erinnert in der Herstellungsweise des Eises an die im Haushaltgebrauch bekannten Eismaschinen, in denen mittelst Gefrierflüssigkeit (gestossenes Eis und Kochsalz) gearbeitet wird.

Ausser diesen sind noch eine ganze Reihe von Verfahren bekannt geworden, welche sich auf die Kunstfabrikation beziehen, die jedoch für die Allgemeinheit kein besonderes Interesse haben, sondern nur für die gewerbliche Praxis.

G. S.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Die Grundstimmung für Getreide war anfangs der Woche vorwiegend fest, zumal die russischen Verschiffungen eine Abnahme aufwiesen. Weiterhin wirkte die Zunahme der Weizenvorräte in Nordamerika, die nach den Ermittlungen Bradsteets von 21 529 000 bushels in den letzten acht Tagen auf 25 482 000 bushels angewachsen sind, vorübergehend abschwächend. Auch die Aeusserungen des Sekretärs des Ackerbauamts Wilson, der von seiner Reise aus den mittleren und westlichen Provinzen zurückgekehrt ist und erklärte, dass ausgezeichnete Ernten sicher zu erwarten sind, beeinflussten ungünstig die Preisgestaltung. Aus der Provinz Manitoba

wurden gleichfalls sehr günstige Erntennachrichten gemeldet und erwartet man daselbst ein Ertragnis von ca. 10 Millionen bushels. In Russland kommen nunmehr nachdem der Wagenmangel nicht mehr so gross ist, die aufgespeicherten Getreidemassen wieder reichlicher an die Häfen. Die russischen Forderungen sind aber trotzdem recht fest. Frankreich erwartet, wie auch bereits dem Mannheimer General-Anzeiger veröffentlicht wurde, eine grössere Ernte als im Vorjahre und zwar wird der diesjährige Ernte-Ertrag, nach der vom Ackerbau-Ministerium vorgenommenen Untersuchung auf 119 Millionen Hektoliter gegen 105 Millionen Hektoliter im Vorjahre geschätzt. England bekundet fortwährend rege Kauflust und dadurch gestaltete sich auch in den letzten Tagen die Tendenz an den Weltmärkten wieder fester. Auch Deutschland tritt im Hinblick auf die am 1. März 1906 in Kraft kommenden Zollerhöhungen fortwährend an kräftiger Käufer am Weltmarkt auf. Infolge dieser Abschlüsse für die deutsche Rechnung dürfte sich die feste Haltung auf den Weltmärkten für die nächsten Monate noch weiter behaupten, dann wird aber unseres Erachtens eine mehrmonatige Einkaufspause seitens Deutschlands zu erwarten sein, was im Ausland kaum ohne Einfluss bleiben kann. Die Stimmung an den argentinischen Märkten ist ebenfalls andauernd fest und die Weizenpreise stiegen in der letzten Woche bodfrei Bahia Blanca von Doll. auf Doll. 7.—. Die Verschiffungen von Argentinien Uruguay sind in dieser Woche wieder kräftiger und laufen sich für Weizen zusammen nach Gross-Britannien und dem Kontinent auf 102 000 Qrs. gegen vorwöchige 83 000 Qrs. (L. V. 70 000 Qrs. bezw. 59 000 Qrs.). An den amerikanischen Terminbörsen erfuhr speziell die Preise für nahe Termine eine lebhafteste Steigerung, da Armour fortgesetzt als Käufer im Markt ist. Die Preise stellen sich im Vergleich zur Vorwoche wie folgt:

New-York	21.9	28.9	Diff.	Chicago	21.9	28.9	Diff.
Sept.	89	91	+2	84 3/4	85 1/4	+ 1/4	
Dez.	89 1/2	90 3/4	+ 1/2	84 1/2	85 3/4	+ 1 1/4	
Mai	90 1/2	90 3/4	+ 1/4	86 3/4	87 3/4	+ 1/4	

Im Roggengeschäft hielt die feste Stimmung weiter an, da die Kauflust andauernd rege ist und die Mühlen für Roggenmehl schlanken Absatz finden.

Für Hafer hat sich die Preiserhöhung weiter fortgesetzt. Die Vorräte bei uns zeigen eine starke Abnahme und da die Abgeber für Inlandware sich reservier verhalten, wurden grössere Abschlüsse im Chipeedhaven getätigt. Auch Russland hat seine Forderungen erhöht.

Mais war im grossen ganzen ruhig. Amerika meldet, dass die Aussichten nach wie vor günstig seien und dass der Mais durch Frost keinen Schaden erleide. Nach dem Cincinnati Price Current wird das Erntergebnis als unverändert und die Qualität durchschnittlich als handlungsgut bezeichnet. Von Argentinien wurden in dieser Woche zusammen nach Gross-Britannien und nach dem Kontinent 235 000 Qrs. gegen 293 000 Qrs. in der vorhergegangenen Woche (in N. 291 000 Qrs. bezw. 373 000 Qrs.) verschifft. Die Notierungen an den amerikanischen Terminbörsen sind:

New-York	21.9	28.9	Diff.	Chicago	21.9	28.9	Diff.
Sept.	59	58 1/2	- 1/2	52 1/4	51 3/4	- 1/4	
Dez.	53 1/2	53 1/8	- 3/8	45 1/2	44 1/2	- 1/2	
Mai	50 1/2	50 1/4	- 1/4	44 3/4	44 1/4	- 1/2	

Die Kaffeemärkte waren geringen Schwankungen unterworfen. Die Offerten von Brasilien waren anfangs der Berichtswoche etwas billiger, wodurch einige Abschlüsse perfekt wurden. In den letzten Tagen sind aber die Angebote wieder erhöht worden, was auf ein Abflauen der Verkaufslust Brasiliens schliessen lässt. Infolgedessen zogen die Preise neuerdings an und stellen sich in New-York durchschnittlich um 5 bis 10 Punkten höher. In der abgelaufenen Woche bezifferten sich die Zufuhren in Rio auf 113 000 Sack gegen 116 000 Sack in der Vorwoche und die in Santos auf 301 000 Sack gegen vorwöchige 249 000 Sack. Die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten betragen 4 125 000 Ballen gegen 4 050 000 Ballen in der Vorwoche. New-York notiert:

No. 7 loko, Sept., Okt., Nov., Dez., Jan., Febr.						
1. Sept. 8 1/16	7.05	7.15	7.25	7.30	7.35	
8. Sept. 8 3/16	7.05	7.05	7.20	7.30	7.40	7.45
Diff.	1/16	+5	-	+5	+10	+10

Die Stimmung an den Zuckermärkten ist be-
 tet, doch sind die Gemüter infolge der Vorgänge an
 Pariser Börse immer noch beunruhigt. Dem „Tempe-
 lge hat man grosse Befürchtungen, da Ende des
 Lagerscheine auf Zucker fällig werden, die nicht
 in den Ausstellern der Lagerscheine, sondern auch
 Bankiers, die sie beliehen haben, Verluste bringen
 men und zu Zwangsabwicklungen führen würden. Dem-
 ch darf angenommen werden, dass die Lage des Zucker-
 arktes bis zu Ende der Kampagne gefährlich bleibt.
 der abgelaufenen Berichtswoche hat das Angebot aus
 der Hand weiter zugenommen, ist aber bis jetzt im
 gemeinen noch mässig. Gehandelt wurden hauptsächlich
 fertige Zucker und daran anschliessende nahe Liefer-
 g; für spätere Termine bestand wenig Meinung. Die
 thbaren Vorräte belaufen sich auf 1215 000 Tonnen
 egen 1439 000 Tonnen im Vorjahre. Die Newyorker
 agervorräte weisen eine Abnahme von 165 000 Sack
 nt. Die amtlichen Notierungen an der Magdeburger
 Börse sind:

	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan./März	Mal.
2. Sept.	17.—	17.45	17.35	17.45	17.80	18.20
9. Sept.	17.—	17.50	17.50	17.60	17.80	18.25
Diff.	—	+05	+15	+15	—	+05

Die Baumwollmärkte waren wiederum teils grö-
 seren, teils kleineren Schwankungen unterworfen. Weder die
 Berichte über die Witterung, die nach dem Financial
 Chronicle im allgemeinen günstig war und nach welcher
 das Pfücken gute Fortschritte macht, noch die tatsäch-
 lich grossen Bewegungen der neuen Ernte, noch der
 grosse sichtbare Vorrat bieten eine Stütze für höhere
 Preise, dagegen ist nicht länger daran zu zweifeln, dass
 die amerikanischen Unternehmer bemüht sind, eine höhere
 Preislage zu schaffen, und dass sie in ihren Bemühungen
 durch die Zurückhaltung der Pflanzter unterstützt werden.
 Die sichtbaren Vorräte der Welt belaufen sich auf
 180 000 Ballen gegen 1190 000 Ballen im Vorjahre.
 Zum Export gelangten in dieser Saison bis zum 28. d. M.
 nach Gross-Britannien 176 000 und nach dem Kontinent
 246 000 Ballen. Die Zufuhren belaufen sich in dem-
 selben Zeitraum auf 875 000 Ballen. Die Newyorker
 Notierungen sind:

loco Middl.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.
21. Sept.	10.85	10.42	10.48	10.47	10.56	10.60
28. Sept.	10.90	10.51	10.61	10.72	10.78	10.85
Diff.	+5	—	+3	+14	+16	+18

Die Hausbewegung für Petroleum hielt infolge der
 Ereignisse im Kaukasus weiter an und in Newyork
 liegen die Preise auf die Machenschaften des Mr. Rocke-
 fellor seit dem 21. d. Mts. für Petroleum refined in Cases
 von Doll. 10.20 auf Doll. 10.30, für white New-York von
 Doll. 7.50 auf Doll. 7.60 und für white Credit Balance
 von Doll. 1.36 auf Doll. 1.51. In Mannheim stellt sich der
 Preis für amerikanische Fassware auf Mk. 21.— und für
 iterr. Petroleum auf Mk. 20.20 in Fass per Waggon per
 Kilo verzollt ab hiesiges Lager.

Wirtschaftliche und soziale Wochenschau.

Die Störungen des gewerblichen Beschäftigungsgrades
 durch Konflikte zwischen Arbeitgebern und Arbeitern
 sind noch in keinem Jahre so erheblich und umfangreich
 gewesen wie 1905. Kaum ist in einem Gewerbe, in
 welchem ein Kampf stattgefunden hatte, der Friede ein-
 gekehrt, so bricht schon wieder in einem andern
 der Kampf aus. Auf die grosse Aussperrung im
 rheinisch-westfälischen Baugewerbe folgt der Konflikt
 in der Berliner Elektrizitätsindustrie. Obgleich die
 Verhandlungen noch nicht gänzlich abgebrochen sind, so ist
 es doch unwahrscheinlich, dass noch ein Ausgleich zu-
 stande kommt. Bei der gespannten Lage wurde nicht
 einmal, wie sonst in Berlin üblich, das Gewerbegericht
 als Einigungsamt angerufen. Noch ein zweiter Konflikt
 bereitete sich im sächsisch-thüringischen Textilbezirk vor,
 wo vor kurzem erst eine Bewegung der Färbearbeiter
 glücklich beigelegt wurde. Der Verband sächsisch-
 thüringischer Webereien hat den Arbeitern einen Tarif-
 entwurf unterbreitet, in dem statt der erwarteten Lohn-
 erhöhung von 25 Prozent nur 5 Prozent geboten werden.
 Die Arbeitgeber geben zu, dass der Entwurf vielleicht
 nicht alle Erwartungen erfüllt, meinen aber, es wäre ein
 Frevel an der Textilbranche und ihrer Arbeiterschaft,
 durch leichtsinnige Zugeständnisse Aufschwung und Kon-
 kurrenzfähigkeit des Gewerbes in Frage zu stellen. Bis
 jetzt liegt eine entgeltliche Stellungnahme der Arbeiter
 zu diesem Tarifentwurf nicht vor. Sollte indess eine Ab-
 lehnung erfolgen, so ist eine neue grosse Aussperrung
 nicht ausgeschlossen.

So nachteilig die Betriebsstörungen infolge von Streiks
 und Aussperrungen auf die betroffenen Gegenden und
 Gewerbe auch wirken, so sind sie doch auch wieder ein
 Anzeichen für die zurzeit recht günstige Lage des Arbeits-
 marktes. Denn nur dann, wenn das Ueberangebot auf
 dem Arbeitsmarkte schwach und die wirtschaftliche Kon-
 junktur im Aufsteigen begriffen ist, haben die Arbeiter
 nicht nötig vor den letzten Konsequenzen, der Aussperrung
 oder dem Streik, zurückzuschrecken. In letzter Zeit hat
 namentlich die Vertenerung des Lebensunterhaltes sehr
 viel dazu mitgewirkt, dass die Arbeiter höhere Anfor-
 derungen an ihre Arbeitgeber stellten. Es ist das Be-
 streben ziemlich allgemein, die Löhne so anzubessern,
 dass dadurch die Erhöhung der Lebensmittelpreise möglichst
 ausgeglichen wird. Bis jetzt zeigen sich am Waren-
 markt noch nirgends Anzeichen einer sinkenden Tendenz.
 Die Viehpreise stehen noch auf ihrem höchsten Stand.
 Auch auf dem Eisenmarkt sind die erwarteten Preis-
 erhöhungen nunmehr erfolgt. Das Düsseldorf'sche Roheisen-
 syndikat hat die Preise für Puddel- und Stahleisen um

3 Mark pro Tonne gesteigert. Diese Preiserhöhung ist
 eine Folge der Steigerung der Preise für Eisenerze um
 3 bis 5 Mark pro 10 Tonnen. Trotz dieser Preiser-
 höhung haben die Siegerländer Eisenerzgruben ihre För-
 derung schon bis Ende dieses Jahres glatt verkauft. Die
 Hochofenwerke sind ausserordentlich flott beschäftigt,
 nicht nur in Rheinland-Westfalen und Lothringen-Luxemburg,
 sondern auch im Siegerländer Bezirk und in Ober-
 schlesien.

Industrie- und Schifffahrts-Interessen.

Hauptsächlich auf Betreiben der deutschen Steinindustrie
 ist in den neuen Zolltarif ein Zoll auf Pflastersteine
 eingestellt worden. Er sollte den süd- und mitteldeutschen
 Steinbruchbesitzern einen mässigen Schutz gegen die
 wachsende Einfuhr schwedischer und Bornholmer Pflaster-
 steine gewähren. Durch die neuen Handelsverträge ist
 nun dieser Zoll bereits um die Hälfte, teilweise sogar ganz
 herabgesetzt worden, und bei den Vertragsverhandlungen
 mit Schweden wird er vielleicht völlig fallen gelassen werden,
 sofern dafür gleichwertige Gegenleistungen von Schweden
 zu erlangen sind. Als Ersatz ist eine Ermässigung der
 Eisenbahnfrachten für deutsche Pflastersteine nach den
 norddeutschen Plätzen geplant. Auf diese Weise würde
 den aus Mittelddeutschland kommenden Steinen der Wett-
 bewerb mit den zur See eingeführten schwedischen Steinen
 im norddeutschen Küstengebiet immerhin erleichtert wer-
 den. Gegen die geplanten Massnahmen haben sich kürzlich
 deutsche Schifffahrtsinteressenten gewendet, indem sie
 darauf hinwiesen, dass es sich dabei um die Bekämpfung
 der Einfuhr zur See handele, bei der die deutsche
 Rhederei in umfangreicher Masse Beschäftigung finde.

In ähnlicher Weise wird aus Rhedereikreisen gegen
 die geplante Frachtermässigung für deutsche Kohle nach
 Schleswig-Holstein Protest erhoben. Der deutschen Kohle
 stehen bekanntlich die hohen Frachtsätze im Wege, um
 an den schleswig-holsteinischen Plätzen erfolgreich mit
 der englischen Kohle konkurrieren zu können. Deshalb
 ist gerade in den schleswig-holsteinischen Häfen die Ein-
 fuhr englischer Kohle sehr gross. Man sollte nun meinen,
 dass sowohl bei Pflastersteinen wie bei Kohle die Inter-
 essen der inländischen Produktion in erster Linie Ber-
 rücksichtigung verdienen, und dass daher eine Fracht-
 ermässigung vom nationalen und wirtschaftlichen Stand-
 punkte aus nur zu begrüssen sei. Die Interessen der
 Schifffahrt kommen da erst an zweiter Stelle. So sehr
 auch wir die deutsche Schifffahrt gefördert wissen wollen,
 so darf dabei doch die inländische Industrie nicht ver-
 nachlässigt werden.

Winke für den Absatz von Waren in Tunis.

In einem amtlichen Berichte aus Tunis heisst es: Un-
 zweifelhaft steuert die tunesisch-französische Zollpolitik
 einem immer schärferen Zollsystem zugunsten der fran-
 zösischen Industrieerzeugnisse entgegen und erschwert in
 vielen Artikeln von Jahr zu Jahr immer mehr die aus-
 ländische Konkurrenz. Trotzdem gibt es eine nicht un-
 bedeutende Anzahl von Erzeugnissen, die in bedeutend
 erhöhtem Masse hierher importiert werden könnten, wenn
 man dem hiesigen Markte grössere Aufmerksamkeit und
 erhöhte Tätigkeit zuwenden würde. Vorteilhaft aus-
 sehend, dabei billige Ware ist das allgemeine Schlag-
 wort der hiesigen Geschäftskreise. Dabei ist die Be-
 willigung von langen Zahlungsfristen notwendig, um ins
 Geschäft zu kommen und sodann den Platz der übrigen
 fremden Konkurrenz gegenüber zu behaupten. Bei dem
 Fehlen von eigentlichen Grossimporteuren ist ferner eine
 rasche, pünktliche Lieferung eine weitere Hauptbedingung.
 Die hiesigen Händler sind meistens zu schwach, um
 grössere Vorräte anzulegen und effektuieren zumeist ihre
 Bestellungen schon im Bedarfsfalle. Sodann ist grosse
 Vorsicht bei der Anknüpfung von Geschäftsverbindungen
 am Platze. Es darf nicht vergessen werden, dass Tunis
 sich erst seit der französischen Okkupation zur Bedeu-
 tung und den Usancen eines grösseren Handelsplatzes
 aufgeschwungen hat. Die geschäftlichen Verhältnisse und
 Begriffe sind daher noch nicht so geklärt wie in grossen
 europäischen Handelsplätzen. Die Erscheinung, dass ganz
 obscure Leute ohne Ressourcen sich von heute auf morgen
 als „Vertreter“ etablieren, Prospekte versenden, Waren
 aus Europa beziehen, sie dann verschleudern und nach
 kurzer Zeit Konkurs ansagen, gehört hier zu den Tages-
 ereignissen, ebenso wie die Reestablishierung von solchen
 „Kaufleuten“, die bereits vier- oder fünfmal Konkurs an-
 zuzugewungen waren. Allerdings gibt es eine An-
 zahl von anständigen, gutklassigen Firmen, gegen die
 nichts einzuwenden ist. Ferner muss neuerlich geratet
 werden, die Aufträge streng musterkonform zu liefern;
 sehr häufig wird von hiesigen Kaufleuten die Annahme
 von Waren, die nicht bis ins kleinste Detail muster-
 konform sind, verweigert mit der Absicht, die Ware
 sodann um vieles billiger zu bekommen. Reklamationen,
 die Intervention unserer Vertretungsbehörden und selbst
 die gerichtliche Austragung von solchen Affären schützen
 unsere Firmen nicht vor erheblichen Verlusten.

Deutsche Konfektionswaren in Holland.

Behufs Deckung des Fehlbetrages im nächstjährigen
 Staatsbudget der Niederlande soll, wie gemeldet wird,
 eine fiskalische Ausgestaltung des niederländischen Zoll-
 tarifs beabsichtigt sein. In erster Linie sollen Luxus-
 waren und unter diesen alle Konfektionswaren im Zoll
 erhöht werden. An der Einfuhr von Konfektionswaren
 nach den Niederlanden ist Deutschland hervorragend be-
 teiligt. Im Jahre 1904 führte Deutschland nicht weniger
 als für 29,4 Millionen Mark Kleider, Putzwaren und Leib-
 wäsche nach den Niederlanden aus, darunter allein für
 18,6 Millionen Mark Frauenkleider aus Baumwolle, Leinen
 und Wolle.

Allgemeines.

Die Landankäufe und Vertragsabschlüsse für Boden-
 ausnutzungen in der Provinz Hannover halten noch immer
 an. In den letzten Tagen wurden die Gebiete am Deister
 von Agenten bereist und Verträge mit einigen Gemeinden
 abgeschlossen. Auch das Tal zwischen Sündel und Deister,
 wo bisher nur eine mässige Kohle gefunden wurde, will
 man auf Kali durchsuchen. Verträge nach dieser Rich-
 tung sind mit mehreren Grundbesitzern bereits zum Ab-
 schluss gelangt. Das Tal ist neuerdings durch die Eisen-
 bahn Münden-Neundorf erschlossen worden. Die Terrains
 liegen zumeist in nächster Nähe der Bahnlinie. In dem
 Gebiet nördlich von Hannover, bei Iserhagen, Burgwedel,
 Fuhrberg, sollten in diesen Tagen Verträge auf Erdöl-
 bohrungen zum Abschluss kommen. Diese haben sich
 jedoch im letzten Moment noch zerschlagen, so dass diese
 Gebiete, besonders die in der Gemarkung Burgwedel bei
 Hannover, vorläufig in Händen der Ortseingesessenen
 bleiben.

Entwicklung der Schienenindustrie in Kanada. Auf ein
 erhebliches Erstarken der Schienenindustrie in Kanada
 lässt die Ende August dieses Jahres ergangene Anord-
 nung der kanadischen Regierung schliessen, wonach die
 für die Stahlfabrikate ausgesetzte Prämie in Zukunft auf
 Stahlschienen nicht mehr gezahlt werden soll.

Handelsberichte.

Reis.

(Wochenbericht von Jonas Hoffmann.)

Die Stimmung auf dem Getreidemarkte ist eine günstige. Das
 Angebot an Landwaare war in der vergangenen Woche nur un-
 bedeutend und fand schnelle Aufnahme, besonders für Roggen
 war die Nachfrage sehr lebhaft, jedoch hierfür wesentlich höhere Preise be-
 zahlt wurden. Hafer, Weizen und Reis ebenfalls sehr
 und preisgünstig. Die Bedarfsfrage nach Weizenmehl ist zu
 erhöhten Preisen eine harte. Weizenmehl feil. Lagerpreise:
 Weizen bis R. 168, Roggen bis R. 148. Alter Hafer bis R. 149.
 Neuer Hafer bis R. 130 bis 1000 Mio. Weizenmehl No. 000
 ohne Saft bis R. 22,75 bis 100 Mio. Weizenmehl mit Saft bis
 R. 4,00 bis 50 Mio.

Judische Rübsäcken Neben feil und leicht. Da-
 gegen gegen Donaurüben wesentlich im Preise an und
 wurden in grösseren Mengen aus dem Markte genommen. Auf
 für Reinsaat und Reinsil konnte wieder einmal eine
 lebhafte Stimmung Platz greifen. Für beide Artikel behandelte man
 höhere Kaufpreise. Erbnüsse außer Bezugverhältnis. Erd-
 nüsse feil. Rübsil wird bei ziemlich harter Nachfrage höher
 bezahlt. Oelkuchen unbedeutend feil. Lagerpreise bei
 Abnahme von Vöthen: Rübsil ohne Saft bis R. 47,75 ab Reus, Reinsil
 ohne Saft bis R. 38,50 bis 100 Mio. Frucht-Parität Geldern. Rübsil
 bis R. 108 pro 1000 Mio ab Reus.

Woll.

Bericht von C. E. Adam u. Sohn, Steinhilber-Beipoltschell.

Das Geschäft hat in vergangener Woche wesentlich nach-
 gelassen und dürfte sich daselbst erst nach Beendigung der
 Kartoffel- und Rübenerte wieder beleben.

Schmalz.

Antwerpen, 28. Sept. Die Tendenz der Amerikaner,
 die Preise für nahe und entfernte Termine auf daselbst hinein
 zu bringen, macht sich immer mehr bemerkbar. Hier war man mit
 Rahem ruhig und Entferntem behauptet. Oktober 94 Fr., No-
 vember 92 Fr., Dezember 91 Fr. und Januar 90 Fr.

Wartfbericht

von unserem Spezial-Korrespondenten in Malaga.

Olivendöl: Seit dem letzten Berichte haben sich die Bezugs-
 verhältnisse nicht geändert resp. durch das Ausbleiben des lang ersehnten
 Regens noch ungünstiger gestaltet. Dauert die Trockenheit bis
 gegen Mitte Oktober an, so kann die Ernte als gefährdet angesehen
 werden oder wird kaum zur Deckung des Landesbedarfes reichen,
 denn bekanntlich vertritt in ganz Spanien das Olivenöl die
 Butter zu Mähermengen. Am Ende herrscht zur Zeit im Ozean
 export eine, man möchte sagen „englische Welle“ und dürften die
 Ausfuhr für das Jahr 1906 recht betrübt liegen. Preise sind
 zur Zeit enorm hoch, man verlangt für Prima beutes Harzes Olivenöl
 zu technischen Zwecken Markt 74,50 per 100 Kilo, Raft und
 Markt Hamburg feil, gedrahter Petrolbarrel.

Frühliche Alhambra-Äpfel: Trotz der billigen
 Preise ist der Export unbedeutend geblieben. Große Konfirma-
 tionen von Amerika nach Hamburg und London haben
 das Geschäft erschwert.

Äpfel: Zur Verladung 2. Hälfte Oktober
 wird zu folgenden Preisen angeboten: Äpfel à 10 Mio netto
 Marke Choix à R. 6.—, Marke Extra-Choix 6,25, Marke Gerdahl
 7.—, Marke Extra-Gerdahl 8.—, Marke Roggen 9.—, Marke
 Extra-Roggen 10.—, Marke Imperator 12.—, Marke Extra-Impe-
 rator 14.—, Äpfel Varietas à 1/2 Kilo: Marke Extra-Gerdahl
 à R. 9.—, Marke Extra-Roggen 11.—, Marke Extra-Imperator
 15.—, Reife Muskatel, Äpfel à 10 Mio netto: Marke 2 Kronen
 à R. 3,75, Marke 3 Kronen 4,75, Marke 4 Kronen 5,50, Marke
 5 Kronen 7,50. Alles Raft und Marke Hamburg, Antwerpen oder
 Rotterdam.

Baumwolle.

(Wochenbericht von Hornig, General & Co., Baumwollmäkler in Liverpool.)

Die Stimmung in der abgelaufenen Woche änderte sich im An-
 lango zu Gunsten höherer Preise, höher jedoch trat, wie dies so
 oft in Baumwolle der Fall ist, ein Stimmungsumschlag ein und ist
 heute die Baifseamtheit vorherrschend. Die verschiedensten Ernte-
 schätzungen sind in Circulation. Allerdings sollte man nicht ver-
 gessen, daß es noch zu früh ist, um sich über die Dimensionen der
 Ernte genau orientieren zu können. Das Datum des „Killing frost“
 ist sehr oft von einschneidender Bedeutung. Man beginnt sich etwas
 beunruhigt zu zeigen, daß laut Nachrichten von Amerika das Er-
 gebnis in den Entfruchtungsanfällen enttäuschend ausfällt und einige
 Leute beginnen sich die Frage zu stellen, ob nicht laut das Land,
 welches letztes Jahr so außerordentlich fruchtbar war und ein so
 ausgezeichnetes Ergebnis von „frost“ per Aker lieferte, dieses Jahr
 ebenfalls bringen kann. Die Industrieelage hierzulande ist an-
 dauernd günstig.

Russischer Marktbericht.

Odesja, 24. Sept. Nachdem wir hier und im Süden Russ-
 lands seit fast einem Monat eine erdrückende Hitze hatten, die alle
 Feldarbeiten hinderte, ist endlich in dieser Woche ein Umschlag der
 Witterung eingetreten und es hat einige Tage gut geregnet u.
 seit gestern Nacht hatten wir, bei lange anhaltendem Gewitter
 einen sehr durchdringenden Regen, der heute noch anhält.
 Geschäft betriebe sich hier in sehr engen Grenzen und Umsätze
 nur in bereits abgedeckten Sorten Raft, welche die Käufer
 unterzubehalten suchen. Das Geschäft ist sehr schwach. Jetzt
 die Frachten um 25 Prozent gestiegen und auf Abladung
 der Raft nichts zu machen, da weder England noch Deutsch-
 land höhere Anforderungen stellen wollen. Aber hier a

Mannheimer Journal

Inserate
Die Kolonialbeilage . . . 20 Pf.
Auswärtige Inserate . . . 25
Die Adressbeilage . . . 80

Abonnements
50 Pfennig monatlich.
Lagerlohn 10 Pfennig.
Durch die Post bezogen inkl. Post-
aufschlag M. 1.91 pro Quartal.
Telephon: Redaktion Nr. 377.

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Expeditio Nr. 218.
115. Jahrgang.

Nr. 190.

Samstag, 30. September 1905.

Bekanntmachung.

Den Unterricht an der Groß-
Kunstgewerkschule in Karlsruhe
betreffend.

Nr. 129 800 I. Nachstehende Bekanntmachung der Direktion der Groß-Kunstgewerkschule in Karlsruhe, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 29. August 1905.

Großh. Bezirksamt.
Ganzenmüller.

Gr. Kunstgewerkschule Karlsruhe

Die Aufnahme für das Schuljahr 1905/06 findet statt am Dienstag, den 10. Oktober 1905, und zwar für Schüler vormittags 8 Uhr, für Schülerinnen nachmittags 2 Uhr, für Abendkinder und Abendkinderinnen abends 8 Uhr.

I. Hauptschule für Schüler und Schülerinnen: Architektur, Bildhauer-, Tischler-, Klasse für Dekorationsmaler, Glasmalerei, Keramik, Zeichenlehrerklassen (letztere nur für Schüler);

II. Winterschule für Dekorationsmaler;

III. Winterschule für Gewerbetilber.

Anmeldung schriftlich mit von der Direktion zu beziehenden Anmeldebogen bis spätestens 30. September.

Jahresgeld, bei der Aufnahme zu entrichten: für die Hauptschule: a. Reichsangehörige 60 Mark, b. Ausländer 80 Mark, für Winterschule 20 Mark. Schulgeld für die Winterschule a. 40 Mark, b. 60 Mark. — Eintrittsgeld für die Hauptschule und Winterschule 10 Mark. — Kost und Wohnung in Pensionshäusern per Monat von 50 Mark ab. — Programm und Anmeldebogen gratis.

Pünktliches Erscheinen am Tage der Aufnahme dringend erforderlich.

Die Direktion.
Hoffader 6543

Bekanntmachung.

Den Unterrichtsbeginn an der
Gr. Baugewerkschule in Karlsruhe
betreffend.

Nr. 127 184 I. Nachstehende Bekanntmachung der Direktion der Groß-Baugewerkschule in Karlsruhe bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.
Mannheim, 25. August 1905.

Großh. Bezirksamt.
Ganzenmüller.

Gr. Baugewerkschule Karlsruhe.

Das Wintersemester 1905/1906 beginnt am Freitag, den 3. November ds. Jrs. An diesem Tage werden von morgens 8 Uhr ab die Aufnahmeprüfungen sowie die Einweisungen in die einzelnen Abteilungen und Klassen vorgenommen.

Anmeldungen neuer Schüler wie auch solcher, welche früher schon unsere Anstalt besucht haben, sind schriftlich bis längstens 7. Oktober abends an die Direktion zu richten. Die Unterlassung der schriftlichen Anmeldung bis zu diesem Zeitpunkt hat unter Umständen Zurückweisung zur Folge.

Die Schule besteht aus folgenden 5 Abteilungen:

- I. Sachbautechnische Abteilung.
(Vorbereitung für staatliche Baumeisterprüfung).
- II. Bahn- und Maschinenbautechnische Abteilung.
(Vorbereitung für staatliche Baumeisterprüfung).
- III. Maschinenbautechnische Abteilung.
- IV. Elektrotechnische Abteilung.
- V. Abteilung zur Heranbildung von Gewerbetilberern.

Die Aufnahme in die unterste Klasse der I., II., III., und IV. Abteilung bedingt das zehnte oder elfte Lebensjahr und mindestens den vollständigen Besuch einer Gewerkschule sowie eine zweijährige praktische Tätigkeit. Absolventen einer gewerblichen Fortbildungsschule unterliegen besonderen Bestimmungen. Für die Aufnahme in die V. Abteilung ist die Zurücklegung des 17. Jahres vorgeschrieben.

Das Schulgeld beträgt für sämtliche Abteilungen pro Semester 40 Mark für Reichsangehörige und 80 Mark für Ausländer; dasselbe ist ausnahmslos sofort bei der Aufnahme zu entrichten. Neu eintretende Schüler zahlen außerdem eine Aufnahmegebühr von 5 Mark. Schüler der elektrotechnischen Abteilung haben für die Benutzung des Laboratoriums pro Semester noch 20 Mark zu entrichten. Zum Besuche eines Semesters betragen die Ausgaben für Kost, Logis und Bekleidung in Pensionshäusern 200 bis 270 Mark.

Die Abgabe der Programme und Anmeldebogen erfolgt unentgeltlich durch das Sekretariat der Anstalt.
Karlsruhe, im August 1905.

Die Direktion.
G. Richter 6542

Bekanntmachung.

Den Vollzug des Fischereigesetzes betr.

Nr. 145809 I. Auf Grund von § 41, 43 und 46 der Bundesfischerei-Ordnung geben wir hiermit bekannt, daß am 1. Oktober die Schonzeit für Seeforellen und am 10. Oktober die Schonzeit für Fluß- und Bachforellen beginnt. Die Schonzeit für Seeforellen dauert bis zum 31. Dezember, diejenige für Fluß- und Bachforellen bis zum 10. Januar.

Während der Schonzeit ist nicht nur der Fang, sondern auch — ausschließlich der 3 ersten Tage der Schonzeit — alles Reithalten, Berühren und Verleiden der geschützten Fische verboten. Tieses Verbot erstreckt sich insbesondere auch auf das Reithalten und den Verkauf von Fischen solcher Art in Gasthäusern und Restaurationen, worauf wir noch besonders hinweisen.

Bei erlaubtem Fang nach Ablauf der Schonzeit beträgt das Mindestmaß für Seeforellen 10 cm, für Fluß- und Bachforellen 20 cm.

Mannheim, den 20. September 1905.
Großh. Bezirksamt.
Ganzenmüller. 6733

Bekanntmachung.

Die Hausentwässerungs-Ordnung
der Stadt Mannheim betr.

Nr. 145571 I. Nachdem die Anstellung der Kanalisation in den A ein, sowie die Kläranlage- und Desinfektionsanlage fertiggestellt ist, sind die nachstehenden §§ 13 und 14 und die Übergangsbestimmungen § 58 O der Hausentwässerungs-Ordnung vom 11. Juli 1892 in der Fassung vom 13. April 1901 in Kraft getreten:

§ 13.
Die an städtische Kanäle anschließenden Aborte müssen mit einer Spülvorrichtung versehen sein, die es ermöglicht, daß bei Einzelaborten nach jeder Benutzung, bei Wasserabortsanlagen in entsprechenden Zeitintervallen eine ausreichend kräftige Wasserspülung stattfindet.
Zu diesem Zwecke sind Spülkästen anzubringen, deren Fassungsvermögen und Spülrohr-Durchmesser der Größe und Art der Abortschüssel entsprechen muß. Eine direkte Verbindung der Wasserleitung mit der Abortschüssel ohne Zwischenschaltung von Spülkästen ist nicht statthaft.
Die Abortschüsseln müssen aus Steingut, Porzellan oder emailliertem Eisen hergestellt sein.
Es dürfen, wenn die Raumverhältnisse es zulassen und der Abort-Halsfußboden das, nur Klosettschüsseln mit Ablauf nach hinten Verwendung finden, jedoch der Abfluß nach unten über dem Fußboden sichtbar ist.
Der Geruchsverschluss ist mit mindestens 5 cm Weisenschluffe in der Schüssel selbst oder zwischen Schüssel und Fallrohr anzuordnen. Der Ab-angählinger der Abortschüsseln darf nicht weiter als 10 cm sein.
Als Fallrohr für Aborte sind deutsche Normalabfuhrrohre nach den Bestimmungen des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zu verwenden. Für Abortfallrohre wird in den meisten Fällen eine Rohrwerte von 100 mm ausreichen, soll jedoch eine größere Anzahl von Aborten an ein Fallrohr angeschlossen werden, so sind Rohre von größerer Rohrwerte, jedoch nicht über 150 mm zu verwenden.
Die Fallrohre sind als Ventilationsrohre in gleichbleibender Weite über Dach zu führen.
Im Uebrigen finden die Bestimmungen der Hausentwässerungs-Ordnung vom 11. Juli 1892 auch auf die ortsanpassende sinnigste Anwendung.

§ 14.
Pflöze müssen an die Kanäle angeschlossen und zu diesem Zweck mit einer wirksamen Wasserspülung versehen werden. Außerdem ist bei größeren Anlagen zum Abschwenken des Fußbodens und der Wände ein Pumpen der Wasserleitung mit Schlauchverschraubung anzubringen.
Für Anlage von Pflözen mit Oelpinselung ist besondere Genehmigung nachzusuchen.
§ 58c.
In Neubauten sind alle Aborte sofort vorübermäßig einzurichten und an die Kanäle anzuschließen. In bestehenden Gebäuden müssen vorübermäßige Spül- oder Sanitäreinrichtungen und an den Kanal angeschlossen werden, wenn die Abortgrube oder die bestehende Abortanlage sich in mangelhaftem Zustande befindet oder sonstige Mängel in gesundheitlicher Beziehung den direkten Anschluß erforderlich machen.
Abortgruben durch Verkauf an den Kanal anzuschließen ist verboten.
Der Zeitpunkt des obligatorischen Anschlusses der Aborte in bestehenden Gebäuden wird öffentlich bekannt gemacht werden.
Nach Herstellung des Anschlusses ist die Abortgrube zu entleeren, gründlich zu reinigen, zu desinfizieren und mit trockenem Füllmaterial zu verfüllen.
Bestehende Spülkabinen, die an den Kanal angeschlossen werden sollen, müssen den obigen Bestimmungen entsprechen, insbesondere in Bezug auf Spülung und Geruchsverschluss.
Do sie bei den bestehenden Fallrohren beibehalten werden können, muß auf Grund näherer Untersuchung von Fall zu Fall entschieden werden.
Schüsseln mit Klappengeruchsverschluss sind unzulässig.
Ueber Besuche um Genehmigung zur Ausführung von Abortanschließen entscheidet der Stadtrat. Zur ausnahmsweisen Erteilung von Nachsicht von einzelnen Bestimmungen ist das Bezirksamt zuständig.
Mannheim, den 27. September 1905.
Großh. Bezirksamt III:
Koecker. 6733



Leihbibliothek

C1,16 Brockhoff & Schwalbe C1,16

Die große moderne, bis zur Gegenwart ergänzte Bibliothek enthält die besten Werke der deutschen Literatur, sowie französische u. engl. Bücher. Neue Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen. Abonnements auch nach auswärts.
Monats-Abonnements von M. 1.— an.
Jahres-Abonnements von M. 8.— an. 5883511
Besprechungen gratis und franco.



Bekanntmachung.

Den Notizen in Redak-
tionen betr.
Nr. 145741 I. Bei Stelle der
Eigenschaftsbesitzer Johann
L. in Redaktionen in der
Schweizerstrasse 11 in
Mannheim, 27. Sept. 1905.
Gr. Bezirksamt III. 6733

Bekanntmachung.

Zugelaufen und abzuholen
bei Richter Adam Blatt-
mann, Richterstr. 91 in Röh-
thal am Sand (Eiche). Weh-
sen weise habe, trägt ein altes
Lehrbuch aus 6727
Mannheim, 27. Sept. 1905.
Gr. Bezirksamt.
Polizeidirektion.

Bekanntmachung.

Den Gerichts-
dienst bei Gr. Amts-
gericht Mannheim der
Schlichter Herr Schuber,
Inhaber des Dittichs X. wohnt
von heute ab L. 3, III.
Mannheim, 28. Sept. 1905.
Gr. Amtsgericht I:
Wiegler.

Bekanntmachung.

Den Gerichts-
dienst beim Gr.
Amtsgericht Mann-
heim betr.
Errichtungsbesitzer Haag wohnt
von heute an Richterstr. 16 III
Mannheim, 28. Sept. 1905.
Gr. Amtsgericht I:
Gentler 6733

Bekanntmachung.

Den Vollzug des
Jagdgesetzes betr.
Nr. 145900. Die beteiligten
Gewerbetreibenden werden darauf
hingewiesen, daß das Verbot des
§ 18 a des Jagdgesetzes, wonach
vom jährlichen Loh der für
eine Wildart geltenden Schonzeit
ab bis zu deren Ablauf Wild
der zu jagenden Art nicht ver-
samt, ausgelegt, freigegeben, ver-
kauft oder in Wertpapieren ver-
wandelt werden darf, nach § 48
der B. O. vom 6. November 1888,
den Vollzug des Jagdgesetzes betr.
sich auch auf das aus anderen
Bundesstaaten eingeführte und
dort innerhalb der jagdbaren Zeit
erlegte Wild erstreckt.
Jagdverbandsbüchsen werden
gemäß § 23 Z. 4 d mit Gebühre
von 20 bis 150 M. befristet.
Mannheim, 28. Sept. 1905.
Gr. Bezirksamt.
Ganzenmüller.

Bekanntmachung.

Die Konstatierung der
Einkommensteuer ge-
mäß Artikel 15 Abs. 1
des Einkommensteuer-
Gesetzes betreffend.

Nach dem oben angeführten
Gesetzes-Paragraf ist Jeder-
mann, der in einem Steuer-
distrikt steuerpflichtig ist, nach dem
seine Einkunftsquelle gerichtet hat,
erstmalig wieder ein steuer-
pflichtiges Einkommen aus
Arbeit oder Dienstleistung be-
zieht, sofern das Einkommen
nicht aus einer Staatskasse
fließt, verpflichtet, innerhalb
14 Tagen vom Beginn der
frühesten Tätigkeit bei dem
Untersuchenden schriftlich od.
mündlich die erforderliche Ge-
klärung abzugeben.
Hierauf werden die Steuer-
pflichtigen mit dem Aufsehen
aufmerksam gemacht, daß Ju-
widerhandlungen un-
sittlich durch die in Artikel
26 des Einkommensteuer-
gesetzes ausgesprochenen Strafen
geahndet werden.
6:80
Mannheim, 1. Aug. 1905.
Der Großh. Steuerkommissar
für
den Bezirk Mannheim-Stadt.

Bekanntmachung.

Nr. 24678. Bei diesferti-
gen Amtsgerichte ist die
Stelle einer Reichsanwalterin
— System Väter —
sofort zu besetzen. An-
sangsvergütung 700 Mark.
Bewerberinnen wollen sobald
schriftlich oder persönlich hier
eingereicht werden.
6735
Schweigen, 29. Sept. 1905
Großherzogl. Amtsgericht.
Kofmann. 6735

Bekanntmachung.

Landauer Anzeiger.
Landau, Pfalz, Aus im März
14300!! In-erste verkauf.

Handelsregister.

Zum Handelsregister Abt. B.
Nr. 1. O. S. 53, Firma „Steg
& Cie. Electricitäts-Gesell-
schaft mit beschränkter
Haftung“ in Mannheim wurde
heute eingetragen:
Durch den Beschluß der Gesell-
schafter vom 20. Juli 1905 wur-
den die in der Gesellschaftsver-
sammlung vom 15. Juni 1901
beschlossenen Zugänge zu den
§§ 10, 11, 21 und 26 des Gesell-
schaftsvertrags aufgehoben, so
daß die Paragrafen wieder
die Fassung erhalten, wie sie in
dem notariellen Gesellschafts-
vertrag vom 8. Juni 1899 be-
stimmt ist.
6731
Gans Schönchen in Mann-
heim ist als Stellvertreter
Geschäftsführer der Gesellschaft
ausgeschrieben.
Mannheim, 29. Sept. 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B.
Nr. V. O. S. 59, Firma „Mann-
heimer Isolierwerke und
Keramikfabrik-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung“
in Mannheim wurde heute ein-
getragen:
Der Sitz der Gesellschaft ist
nach Rheinau (Wittelsstraße 88)
verlegt.
Durch den Beschluß der Gesell-
schafter vom 23. September 1905
ist § 1 des Gesellschaftsvertrags
entsprechend der Belegung des
Sitzes der Gesellschaft abgeändert.
Mannheim, 28. Sept. 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B.
Nr. V. O. S. 59, Firma „Mann-
heimer Isolierwerke und
Keramikfabrik-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung“
in Mannheim wurde heute ein-
getragen:
Der Sitz der Gesellschaft ist
nach Rheinau (Wittelsstraße 88)
verlegt.
Durch den Beschluß der Gesell-
schafter vom 23. September 1905
ist § 1 des Gesellschaftsvertrags
entsprechend der Belegung des
Sitzes der Gesellschaft abgeändert.
Mannheim, 28. Sept. 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B.
Nr. V. O. S. 59, Firma „Mann-
heimer Isolierwerke und
Keramikfabrik-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung“
in Mannheim wurde heute ein-
getragen:
Der Sitz der Gesellschaft ist
nach Rheinau (Wittelsstraße 88)
verlegt.
Durch den Beschluß der Gesell-
schafter vom 23. September 1905
ist § 1 des Gesellschaftsvertrags
entsprechend der Belegung des
Sitzes der Gesellschaft abgeändert.
Mannheim, 28. Sept. 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Handelsregister.

Zum Handelsregister, Abt. B.
Nr. V. O. S. 59, Firma „Mann-
heimer Isolierwerke und
Keramikfabrik-Gesellschaft
mit beschränkter Haftung“
in Mannheim wurde heute ein-
getragen:
Der Sitz der Gesellschaft ist
nach Rheinau (Wittelsstraße 88)
verlegt.
Durch den Beschluß der Gesell-
schafter vom 23. September 1905
ist § 1 des Gesellschaftsvertrags
entsprechend der Belegung des
Sitzes der Gesellschaft abgeändert.
Mannheim, 28. Sept. 1905.
Gr. Amtsgericht I.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Bekanntmachung.

Zum Einlegen von Anmeldungen (Frachtbriefe etc.) für die
Abholung von Gütern durch die amtliche Güterbesitzerin
J. Reichert Söhne
sind an folgenden Orten Anmeldebüro angedruckt.
Die Kästen befinden sich im Innern der Häuser (Kästen).
Großh. Güterverwaltung.
A. Im Innern der Stadt.

59179

Ort	bei	Ort	bei
B 5, 11	Joh. Nichtenhater	L 12, 6	Karl Bed
C 9, 17	L. S. Keen	L 12, 10	Joh. Schreiber, Filiale
O 2, 17	Hofmeister Hof	L 14, 1	M. Gannert
D 1, 5	Sold. Wähler Hof	M 2, 9	Jakob Hbl
D 5, 12	Wih. Horn	N 3, 15	Jakob Darter
E 5, 1	Joh. Schreiber, Filiale	N 4, 22	bis
F 7, 10	W. R. Koch	P 2, 6	Jakob Hbl
G 2, 8	Georg Dierh	P 5, 1	Joh. Schreiber, Filiale
G 7, 7	W. R. Koch	Q 3, 1	Hilfmann Hoff
G 7, 22	W. R. Koch	Q 4, 30	Karl Schreiber
H 5, 20	Joh. Schreiber, Filiale	R 4, 2	Wih. Keen
H 7, 15	Jakob Reichert	R 7, 27	Wih. Keen
H 7, 35	H. A. Köhler, Wwe.	S 1, 4	Jakob Burger
J 2, 10	Joh. Düring	T 1, 0	Joh. Schreiber
J 5, 3	Joh. Rauer	T 6, 7	Joh. Schreiber, Filiale
J 7, 14	Joh. Schreiber, Filiale	U 4, 17	van d. Heed
L 4, 7	Herrn. Meyer	U 5, 26	Wih. Müller

B. Außerhalb des Rings (Westl. Stadtteil)

Zulienring 4	Joh. Schreiber, Filiale
54	Antonie Zeln
Jugendstraße 4	Joh. Schreiber, Filiale
Welterstr. 11	Karl. Köhler
Welterstr. 1	Hilfmann-Hoff

C. Ostlicher Stadtteil

Wih. Wilhelmstr. 10	Joh. Schreiber, Filiale
Zulienring 10	Joh. Schreiber, Filiale
Wih. Wilhelmstr. 7	Hilfmann-Hoff
Wih. Wilhelmstr. 19	Hilfmann-Hoff
Ruppertsstraße 18	Karl. Köhler

D. Schwelinger-Stadt

Keplerstraße 28	Hilfmann-Hoff
Schwelingerstraße 20	Joh. Schreiber, Filiale
73	Joh. Schreiber, Filiale
170	Hilfmann-Hoff
Al. Wih. Wilhelmstr. 21	Karl. Köhler
Ernteweg 25	Hilfmann-Hoff
Schwelingerstraße 24	Joh. Schreiber, Filiale
Ruppertsstraße 5	Joh. Schreiber, Filiale

E. Lindenhof

Reinhardstr. 26	Hilfmann-Hoff
Reinhardstr. 24	Karl. Köhler
Welterstr. 11	Hilfmann-Hoff
Welterstr. 9	Joh. Schreiber, Filiale
Schwelingerstraße 25	Hilfmann-Hoff

F. Neckar-Stadt

Langstraße 18	Hilfmann-Hoff
Wih. Wilhelmstr. 61	Joh. Schreiber, Filiale
2. Querstraße 16	Joh. Schreiber, Filiale
Wih. Wilhelmstr. 24	Joh. Schreiber, Filiale
Wih. Wilhelmstr. 20	Karl. Köhler
Wih. Wilhelmstr. 24	Joh. Schreiber, Filiale

Privat Tanz-Lehr-Institut

L 2,9 Gutenthal L 2,9
Der Wiederbeginn für Tanz- und Anstands-Unterricht
in meinem Institut ist Anfangs Oktober. Gefällige
Anmeldungen erbitte von Mitte September ab in
meiner Wohnung L 2, 9 (wo auch mein Tanz-Salon zum
Unterricht sich befindet). 58388
Pauline Gutenthal, Grossherz. Hof-Balletmeisterin a. D.
Eingang vis-à-vis des Großh. Instituts.

Sämtliche Formulare

Gerichtsvollzieher
r. Haas'sche Druckerei
(General-Anzeiger).
Eigentümer Katholisches Bärerbüchlein — Verantwortlicher Redakteur: Franz Richter. — Druck und Vertrieb: Dr. G. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Institut SIGMUND Mannheim.

Am Montag, den 2. Oktober 1. Js.
Eröffnung eines neuen
Abendkurses
z. Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen.
Vorzügliche Examenenerfolge im September 1905 in Karlsruhe.
Näheres durch die Direktion. 9907

